

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 4 (1918)
Heft: 41

Buchbesprechung: Bücherschau

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

pensionskasse, Wohnung oder Fr. 600 Wohnungsent-
schädigung. Lehrerin: Gehalt Fr. 2600, Teue-
rungszulage Fr. 400. Arbeitslehrerin: Gehalt Fr.
1500, Teuerungszulage Fr. 200. Abwart: Gehalt Fr.
1800, Teuerungszulage Fr. 200 und 100 für jedes

Kind und freie Wohnung; der Organist erhält Fr.
1600 statt Fr. 1400 bisher und 200 Teuerungszu-
lage. — Lichtensteig: Organist: Teuerungszulage
Fr. 100. — Norschacherberg: Besoldungserhö-
hung Fr. 350 und (ledige) 250; Arbeitslehrerin 200.

Lehrerzimmer.

Verbesserung der Lehrereinkommen.
Auch im vielverbreiteten „St. Galler Volksblatt“ wurden die Bemühungen der „Schweizer-Schule“ für ein zeitgemäßes, anständiges Einkommen der Lehrerschaft und Geistlichkeit lobend anerkannt und hervorgehoben. Wir danken für diese Freundlichkeit!

„Chrentafel“. Ein St. Gallerkorrespondent meldet, daß seine Mitteilungen unter „Chrentafel“ missverstanden worden seien. Es sei nämlich die Ansicht ausgesprochen worden, daß Gemeinden, welche Teuerungszulagen bewilligten (z. B. nur Fr. 200) bei einem Aufschlag von 120 Prozent der Lebenshaltung keine Vorbeeren verdienen, es sei dies eigentlich selbstverständlich. Der Korrespondent meinte, solche dürften doch noch eher erwähnt

werden, als diejenigen, welche in Sachen unbegreiflicherweise gar nichts tun. Auf Vorschlag des betr. Einsenders wird in Zukunft der Sammelname „Chrentafel“ wegfallen.

Krankenkasse. Bis zum 30. Sept. 1918 betrug das Krankengeld ohne Grippefälle Fr. 3096; Krankengeld für nur Grippefälle Fr. 1869, also zusammen Fr. 4965 (Gesamtfrankengelder im Jahr 1917 Fr. 3504). Bis zum 30. September 1918 waren 15 Grippefälle erledigt und 9 noch unerledigt.

A. M. in S. (St. G.) Nach unsern Er-
forschungen sind die höchst wertvollen geschichtlichen
Abhandlungen aus der Feder von H. Delan Desch
in Nagaz bei der Kanzlei des kath. Administrations-
rates in St. Gallen noch zu beziehen.

Bücherschau.

**Das angelsächsische und nordamerika-
nische Wirtschaftsgebiet und ihre Beziehungen
zur Weltwirtschaft.** Von Schulrat
Scherer. (22. Heft zur Zeitschrift „Die Lehrer-
fortbildung“.) Schulwissenschaftlicher Verlag A.
Haase, Leipzig. 1918.

Das vorliegende Heft 3 des vom gleichen Ver-
fasser bearbeiteten Werkes „Weltwirtschaft und Welt-
politik“ bietet viel interessantes Material und läßt die wirtschaftlichen Verhältnisse aus den geschichtli-
chen und geographischen herauswachsen. Sie stehen
aber stark unter dem Gesichtspunkte des Weltkrieges, weshalb sie mit Vorsicht aufzunehmen sind. J. T.

Jugendlektüre von A. Roderburg. Universi-
tätsbuchhandlung Frz. Coppenrath, München i. W.
1917. 8°, 95 S.

Das treffliche Büchlein ist speziell für Lehrer als Anleitung zur Betätigung auf dem Gebiete der Jugendlektüre bestimmt. Zu diesem Zwecke behandelt es nach einem Überblick über die Geschichte dieses Gegenstandes, der sich im wesentlichen kritisch mit den hauptsächlichsten in Frage kommenden Schriftstellern, von ca. 1750 ab, beschäftigt, im zweiten Teil Wesen und Wert der Jugendschrift und bringt im dritten Teil praktische Winke über Einrichtung und Verwertung von Schulbüchereien. Im Anhang bietet es recht empfehlenswerte Bücherlisten nebst einem Verzeichnis zur Literatur über die Ju-
gendschriftenfrage. Das praktische Büchlein sei allen Lehrern wärmstens empfohlen.

Im Anschluß hieran sei noch auf einen instru-
tiven Aufsatz, der durch reiche Literaturangaben
doppelt wertvoll ist, in der Zeitschrift „Die Lehrer-
fortbildung“ Jahrgang 1917 Heft 10 u. 11 (Schul-
wissenschaftl. Verlag, A. Haase, Leipzig) über Mittel

und Wege zur Bekämpfung der Kriegsschundlitera-
tur hingewiesen. Walter Thielemann legt hier die
bisher getroffenen Maßnahmen und deren Erfolge
dar, wobei ein eigenes Schlaglicht auf die Tätigkeit
gewisser Verleger fällt. Ebenso werden die bei die-
sem Kampfe zu meidenden Fehler besonders berührt.
Der Aufsatz ist auch als Separatabdruck vom Ver-
lag zu beziehen. Ich möchte im übrigen auf diesen
rührigen Verlag besonders die Herren Lehrer auf-
merksam machen.

Dr. Baum.

Neuer guter Niederstoß. Von dem Herausgeber des rühmlichst bekannten „Jungkirchenchor“, Hrn. Musikdirektor A. L. Gähmann, sind bei Hans Willi, Verlagsbuchhandlung in Cham, 4 Lieder für gem. und 2 für Männerchor erschienen.

„Tanzreigen“, „Im Bluest“, „Dr. Schwyzer-
schlag“ und „Eusi Berg“ sind die Titel der 4 ge-
meinsamen Chöre, gedichtet von Zybbri. Die Texte
sind gut vertont; man weiß kaum, welchem Lied
man den Vorzug geben soll, dem straff rhythmi-
sierten, sehr lebhaften „Tanzreigen“, dem gemütlich
niedgenden „Im Bluest“, dem warmen, heimeligen
„Eusi Berg“, oder dem freien, urhigen „Schwyzer-
schlag“. Es sind sehr hübsche, ansprechende Lieder
für unsere Chorvereine. Verlangt sie zur Ansicht! — Für die II. Kategorie Männerchor wid-
mete Gähmann dem schweiz. Alpenklub zwei Ge-
dichte von Dr. Fr. Niederberger: „Der weiße Tod“
und „Woutan“. Namentlich das erste dieser Lieder
ist vorzüglich in Text und Melodie, das tragische
Geschick eines Bergsteigers besingend, sein Aufstieg,
Sturz und Begräbnis. „Woutan“ ist ein origi-
nelles düsteres Stimmungsbild, einer wilden Geister-
jagd in mitternächtlicher Stunde. Joh. Hasler.